

Evangelischer Glaubensbote

Hermagor-Watschig
für den Sonntag Okuli,
den 7.3.2021

„Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.“ (Psalm 121, 1-2).



Seid herzlich begrüßt, liebe Schwestern und Brüder im Herrn, mit dem bibl. Spruch für diese Woche aus Luk.9.62: **„Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes!“**. Der heutige 3. Sonntag der Passionszeit trägt den Namen Okuli. Okuli, ist Latein und heißt „Augen“ nach dem bibl. Wort von Psalm 34 **„Die Augen des Herrn merken auf die Gerechten!“** (Psalm 34,16). Die Augen Gottes, sind liebevoll auf die gerichtet, die ihm vertrauen. Und unsere Augen? Worauf sind die gerichtet? Jesus empfiehlt: **„Schau nicht zurück, schau auf das, was vor dir liegt. Denn: Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes!“** Lk.9,62

So feiern wir diese Hausandacht **im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.**

Das Lied EG 391: „Jesu, geh voran“ von Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf ist ein Lied, mit dem man seinen Lebensweg Jesus anvertrauen kann:

1.Strophe: Jesu, geh voran auf der Lebensbahn! Und wir wollen nicht verweilen, dir getreulich nachzueilen; führ uns an der Hand bis ins Vaterland.

2.Strophe: Soll's uns hart ergehn, lass uns feste stehn und auch in den schwersten Tagen niemals über Lasten klagen; denn durch Trübsal hier geht der Weg zu dir.

3.Strophe: Rühret eigner Schmerz irgend unser Herz, kümmert uns ein fremdes Leiden, o so gib Geduld zu beiden; richte unsern Sinn auf das Ende hin.

4.Strophe: Ordne unsern Gang, Jesu, lebenslang. Führst du uns durch raue Wege, gib uns auch die nöt'ge Pflege; tu uns nach dem Lauf deine Türe auf.

Eingangspsaln 34: *Wir beten mit den Worten von Psalm 34:*

Ich will den Herrn loben allezeit;
sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.

Meine Seele soll sich rühmen des Herrn,
dass es die Elenden hören und sich freuen.

Preiset mit mir den Herrn
und lasst uns miteinander seinen Namen erhöhen!

Als ich den Herrn suchte, antwortete er mir
und errettete mich aus aller meiner Furcht.

Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude,
und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden.

Als einer im Elend rief, hörte der Herr
und half ihm aus allen seinen Nöten.

Der Engel des Herrn lagert sich um die her,
die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus.

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.
Wohl dem, der auf ihn trauet!

Fürchtet den Herrn, ihr seine Heiligen!

Denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel.

Reiche müssen darben und hungern;
aber die den Herrn suchen, haben keinen Mangel an einem Gut.

Die Augen des Herrn merken auf die Gerechten
und seine Ohren auf ihr Schreien.

Wenn die Gerechten schreien, so hört der Herr
und errettet sie aus all ihrer Not.

Der Herr ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind,
und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.

Der Gerechte muss viel erleiden,
aber aus alledem hilft ihm der Herr.

Der Herr erlöst das Leben seiner Knechte,
und alle, die auf ihn trauen, werden frei von Schuld.

**Ehr' sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im
Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.**

Eingangsgebet: *Wir beten:*

Guter Gott,

deine Augen sind liebevoll auf uns gerichtet.

Du siehst uns mit Güte und Freundlichkeit an.

Und wohin sehen wir? Nach rechts, nach links, auf alles Mögliche, nur
nicht auf Dich. Und wie sehen wir drein, ängstlich, missmutig, erschöpft?

Lass uns neu lernen, auf Dich zu sehen und auf dein Erbarmen in Jesus
Christus, damit wir seinem Wort vertrauen und seinem Ruf folgen.

Erfülle uns mit der Gewissheit, von dir geliebt zu sein
und schenke uns die Kraft, dir nachzufolgen.

Und lass uns mit unseren Augen neu sehen lernen, alles, was uns umgibt,
das Wunder deiner Schöpfung und die Mitmenschen neben uns.

Dies bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Dir sei Ehre in Ewigkeit, Amen.

**Das Evangelium für den heutigen Sonntag steht bei Lukas im 9.
Kapitel, die Verse 57-62:**

Und als sie auf dem Wege waren, sprach einer zu Jesus: Ich will dir folgen,
wohin du gehst. 58 Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben
und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber der Menschensohn
hat nichts, wo er sein Haupt hinlege. 59 Und er sprach zu einem andern:
Folge mir nach! Der sprach aber: Herr, erlaube mir, dass ich zuvor hingehe
und meinen Vater begrabe. 60 Aber Jesus sprach zu ihm: Lass die Toten
ihre Toten begraben; du aber geh hin und verkündige das Reich Gottes! 61
Und ein anderer sprach: Herr, ich will dir nachfolgen; aber erlaube mir
zuvor, dass ich Abschied nehme von denen, die in meinem Haus sind. 62
Jesus aber sprach zu ihm: Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht
zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.

**„Herr, dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf
meinem Weg.“ (Psalm 119,105).**

Predigtgedanken zum Schauen im Glauben anhand von Psalm 34:

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn,

unsere jüngste Tochter Anni (16 ¾ Jahre) macht gerade den Führerschein.
In der Fahrschule lernt sie auch das richtige Schauen im Straßenverkehr.
So z.B. den sog. Sehtrichter, wenn man bei einer Kreuzung rechts
abbiegen möchte. Da braucht es zuerst den 3 S-Blick: Innenspiegel, rechter
Außenspiegel, Schulterblick, dann rechts blinken, sich gegebenenfalls auf
der rechten Spur einordnen, dann den Pendelblick auf der Kreuzungslinie
(rechts, links, geradeaus) und dann zügig in die Kreuzung einfahren. Was
bei geübten Autofahrern ganz automatisch geht, ist für einen Fahranfänger
eine ganz schöne Aufgabe, das alles in der richtigen Reihenfolge dann auch
zu beachten und umzusetzen.

Ich denke, von dieser Blicktechnik beim Autofahren können wir auch
etwas fürs Leben lernen. Sie ist in gewisser Weise ein Gleichnis für das

Leben. Wie gehe ich durchs Leben und worauf lenke ich meinen Blick? Wenn ich geradeaus fahren möchte, ist es natürlich wichtig, meinen Blick nach vorne zu richten, sonst geht es schief. Trotzdem ist es wichtig, im Leben auch immer wieder einmal zurück zu blicken. Denn nur im Blick zurück kann ich aus Fehlern lernen und mein Leben auch verstehen. Und dann sind da noch die Blicke nach rechts und links, um auch mein Umfeld, die Schöpfung und meine Mitmenschen liebevoll mit in den Blick zu nehmen. Am heutigen Sonntag Okuli geht es also um eine Schule des Schauens, um unsere Blicke immer wieder neu einzuüben und zu schärfen. In der Bibel helfen uns besonders die Psalmen biblisch sehen zu lernen. Oft ist bei ihnen die Schule des Glaubens eine Schule des Sehens. So denkt der Pilger bei seinem Weg hinauf nach Jerusalem zum jüdischen Tempel in Psalm 121 laut nach: **„Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.“** (Psalm 121, 1-2). Im Anschluß daran formuliert der Hebräerbrief: **„Lasst uns aufsehen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens.“** Hebr.12,2a. Das ist die biblische Schule des Glaubens, zu lernen, im Leben nicht nur das Schwere, auf die Sorgen und das Leid zu sehen, sondern unseren Blick auf Jesus, unseren Herrn und Heiland zu lenken, der uns helfen kann! Und daneben unseren Blick nicht nur auf uns selbst zu haben, sondern auch von uns weg hin zu anderen Menschen zu richten.

Am heutigen Sonntag geht es also wie im Straßenverkehr um das Sehen und Gesehen zu werden: Um das Sehen im Sinne von Psalm 25,15: **„Meine Augen sehen stets auf den HERRN.“** Und um das Gesehen werden nach Psalm 34, dem heutigen Wochenpsalm: **„Die Augen des Herrn merken auf die Gerechten!“** (Psalm 34,16). Von Gott im Leben gnädig angesehen zu werden und seine Hilfe zu erfahren, ist nun auch das, wovon der Psalmbeter David im 34. Psalm spricht: David befindet sich wieder einmal in einer sehr schwierigen Lage: der noch amtierende König Saul stellt ihm nach, um ihn zu ergreifen. Als er ihn aussichtsloser Lage war und festgenommen werden sollte, sah David nur noch einen Ausweg und stellte sich so wahnsinnig, dass sie ihn wieder laufen ließen. Im Psalm kommt nun zum Ausdruck, dass David sich in Gefahr immer wieder an Gott wendet und ihn um Hilfe bittet: **Als ich den Herrn suchte, antwortete er mir und errettete mich aus aller meiner Furcht.**

Immer wieder weist David darauf hin, dass er von Gott große Hilfe in der Not erhalten hat. Seine eigene Rettungserfahrung dient ihm als Erweis, dass Gott generell den Menschen in Not beisteht: **Als einer im Elend rief, hörte der Herr und half ihm aus allen seinen Nöten.**

David ist sich gewiss, dass Gott helfen kann, wie ein Schutzwall stehen Gottes Boten, die Engel um ihn herum: **Der Engel des Herrn lagert sich um die her, die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus.**

So lernen auch wir von David, in der Not, Gott anzurufen, ja wörtlich: zu ihm zu schreien: **Die Augen des Herrn merken auf die Gerechten und seine Ohren auf ihr Schreien. Wenn die Gerechten schreien, so hört der Herr und errettet sie aus all ihrer Not.**

So wird der Glauben für uns auch etwas zum Schmecken und Sehen, alle unsere Sinne können wahrnehmen, wie gütig Gott ist: **Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. Wohl dem, der auf ihn trauet!**

Zwar bewahrt mich Gottes Hilfe nicht vor jedem Leid, aber gerade im Leid ist er mir nahe und hilft mir, das Leid zu tragen: **Der Gerechte muss viel erleiden, aber aus alledem hilft ihm der Herr. Der Herr ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.** Diese Worte erinnern uns an das Schicksal Hiobs. Gott lässt die seinen nicht fallen, sondern steht ihnen im Leiden bei. Wie zwei Seiten einer Medaille gehört beides zum Christsein dazu, einerseits, dass wir nicht immer von Leid und Not verschont werden, andererseits aber auch, dass wir die Nähe Gottes und seine Hilfe immer wieder erfahren dürfen.

Auch in Psalm 16 heißt es: **Ich habe den HERRN allezeit vor Augen; steht er mir zur Rechten, so werde ich festbleiben. Darum freut sich mein Herz, und meine Seele ist fröhlich; auch mein Leib wird sicher liegen. Ps 16,8-9.** Nicht nur David und den Psalmbetern, viele Menschen ist diese Hilfe Gottes schon zuteil geworden, wie z.B. auch den Liederdichtern aus unserem evangelischen Gesangbuch. Ich denke da an Graf Nikolaus von Zinzendorf's Lied: ***Soll's uns hart ergehn, lass uns feste stehn und auch in den schwersten Tagen niemals über Lasten klagen; denn durch Trübsal hier geht der Weg zu dir.*** (EG 391,2). Und auch wir heute können von unseren Erfahrungen mit Gott ein Lied singen, dass er uns geholfen hat und bis jetzt vor Corona verschont hat! Davids Dankpsalmen zeichnet nun aus, dass er nach all seinen Erfahrungen immer den Lobpreis Gottes im Psalm voran stellt: **Ich will**

den Herrn loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein. Meine Seele soll sich rühmen des Herrn, dass es die Elenden hören und sich freuen. Preiset mit mir den Herrn und lasst uns miteinander seinen Namen erhöhen! (Vers 2-4) In diesen Lobpreis Gottes wollen auch wir in der Gemeinde wie im alltäglichen Leben gerne immer wieder einstimmen. Denn David ist sich gewiß: **Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude!**

Schauen also auch wir im Leben auf zu Jesus dem Anfänger und Vollender des Glaubens. Öffnen wir unsere Augen zum Sehen, unsere Ohren zum Hören und lassen wir uns gnädig von Gott ansehen!

Und „der Friede, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren!“ (Phil 4,7). Amen.

Liedvorschlag: EG 432: Gott gab uns Atem, damit wir leben

Fürbittengebet: *Wir wollen Fürbitte halten:*

Gott gab uns Atem, damit wir leben. Wir bitten Dich Gott, öffne unsere Augen, damit wir die Schönheit deiner Schöpfung sehen lernen und alles Leben schützen und bewahren.

Gott gab uns Augen, dass wir uns sehn. Wir bitten dich für die an Leib und Seele Erkrankten in unserer Gemeinde. Schenke du ihnen Heilung und Linderung ihrer Schmerzen.

Gott gab uns Ohren, damit wir hören. Wir bitten Dich um deinen Geist für alle Verantwortlichen in Wirtschaft, Politik und Bildung, dass sie dem Wohl der Menschen dienen und sich der Gerechtigkeit und dem Frieden verpflichtet fühlen.

Gott gab uns Worte, dass wir verstehn. Wir bitten dich, Gott um deinen Geist für unsere Gemeinde, für die Schwestern und Brüder mit denen wir gemeinsam unterwegs sind, um auf Dich und dein Wort zu hören, die Hand am Pflug und den Blick nach vorne auf Dich gerichtet.

Gott gab uns Hände, damit wir handeln. Wir bitten Dich für die Menschen, die in Krankenhäuser und Pflegeheimen arbeiten, in Feuerwachen, Rettungswagen und Apotheken. Komm ihnen entgegen auf ihrem Weg und zu ihnen mit deiner Freundlichkeit und behüte sie.

Gott gab uns Füße, dass wir fest stehn.

Wir bitten Dich für unsere Verstorbenen. Heute denken wir besonders an Reinhold Umschaden. Nimm ihn auf in dein ewiges Reich und tröste die Angehörigen mit der Hoffnung auf die Auferstehung und stehe ihnen bei! Dir, dem Sohn, sei mit dem Vater im Heiligen Geist Lob, Dank und Anbetung, jetzt und allezeit.

Wir beten weiter mit den Worten Jesu:

Vater unser im Himmel ...

Sendung und Segen: *Geht hin im Frieden des Herrn:*

Der Herr segne Dich und behüte Dich

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich

Und gebe Dir Frieden. Amen

Abkündigungen

+ **Verstorben ist** im 60. Lj. und kirchlich verabschiedet wurde **Herr Reinhold Umschaden** aus Tröpolach. „**Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die Liebe ist aber die Größte unter ihnen.**“ 1. Kor.13,13

+ Am **nächsten Sonntag, den 14.3.2021**, müssen die **Gottesdienste im Bezirk Hermagor** nach Absprachen **sicherheitshalber entfallen !!!**

+ Die **Bibelstunde** findet am Mittwoch, den **10.3. um 18.30 Uhr** im Missionshaus in Hermagor, Major Trojerweg 1, statt.

Einen gesegneten Sonntag

wünscht Euch

Euer Pfr. Reinhard Ambrosch

Kontakt: Evang. Pfarrgemeinde Hermagor – Watschig

Tel: 04282/ 2135; 0699 188 77 220;

evang.hermagor@gmx.at